

war. Heute führt auch eine Chaussee über Teufelsmoor in den ehemaligen Amtsbezirk Lilienthal, und eine zweite Straße ist im Bau. Letztere geht über St. Jürgen nach Ritterhude.

Um das Bruchland des Kreises Osterholz kennen zu lernen, ist eine Wasserfahrt auf der Hamme aufwärts sehr lohnend. Man erblickt vom Boot aus rechts und links Wiesen und Weiden, welche von zahlreichen Gräben durchzogen sind. Viehherden, Schwärme von Kiebitzen, Kampfhähnen, wilden Enten, Möven und andern Sumpfs- und Wasservögeln beleben die weite Hammeniederung; über uns in den Lüften trillert die Lerche, im Schilf am Ufer des Flusses lauert der Fischreicher auf seine Beute. Zahlreiche Schiffe, Hunt genannt, mit Heu oder Torf beladen, ziehen in dem braunen Wasser geräuschlos ihre Furchen. Da taucht eine Hamnehütte auf. Sie liegt unmittelbar am Flusse, und vor derselben halten mehrere Schiffe. Die Schiffer haben sich in die bewohnte Hütte begeben, um sich vom Wirt den gewohnten Kaffee reichen zu lassen. Gestärkt setzen sie ihre Reise fort, deren Ziel Bremen oder ein anderer Ort an der Weser oder auch an der Lesum ist, wo sie ihre Schiffsladung verlaufen. Im Spätsommer befahren wohl Hunderte von Fahrzeugen täglich die Hamme.

Die dritte Landschaft des Kreises ist das Teufelsmoor, welches sich namentlich östlich vom Weyerberg ausbreitet. Schon der Name weist darauf hin, daß das Moor wegen seiner Öde, Unwirtlichkeit und Unzugänglichkeit gemieden wurde. Die beiden Klöster Osterholz und Lilienthal hatten wohl zunächst Anteil an dem Beginn der Besiedelung des Moores. Nicht viel später wird in dieser Beziehung Woppswede genannt. Darauf blieb das Moor lange Zeit unbeachtet. Man griff es dann von den Geseesträndern an, und zwar benutzten die benachbarten Gemeinden der östlichen Grenze das herrenlose Gut zu Viehweiden und zur Torfgewinnung. Auch mitten im Moore finden sich Flächen, welche diesen entfernt liegenden Gemeinden gehören. Die älteste Kolonie ist wohl das Dorf Teufelsmoor (400 Ew.). Weil die Entwässerung dieses Moorlandes durch die Hamme geschah, so konnte es mit geringer Mühe in ertragfähiges Wiesenland umgewandelt werden. Die Bewohner von Teufelsmoor sind zu den wohlhabendsten Leuten des Moores zu zählen. Um 1720 hat die eigentliche planmäßige Besiedelung des Teufelsmoores begonnen. 12 Ortschaften sind wahrscheinlich damals durch den Amtmann